



Pflege
PRAXIS



So gelingt
die Arbeit im
Team

Jürgen Link

Als Betreuungskraft in der Altenpflege

Sicher agieren und dokumentieren

2., aktualisierte Auflage

schlütersche



Jürgen Link


Als Betreuungskraft in der Altenpflege

Sicher agieren und dokumentieren

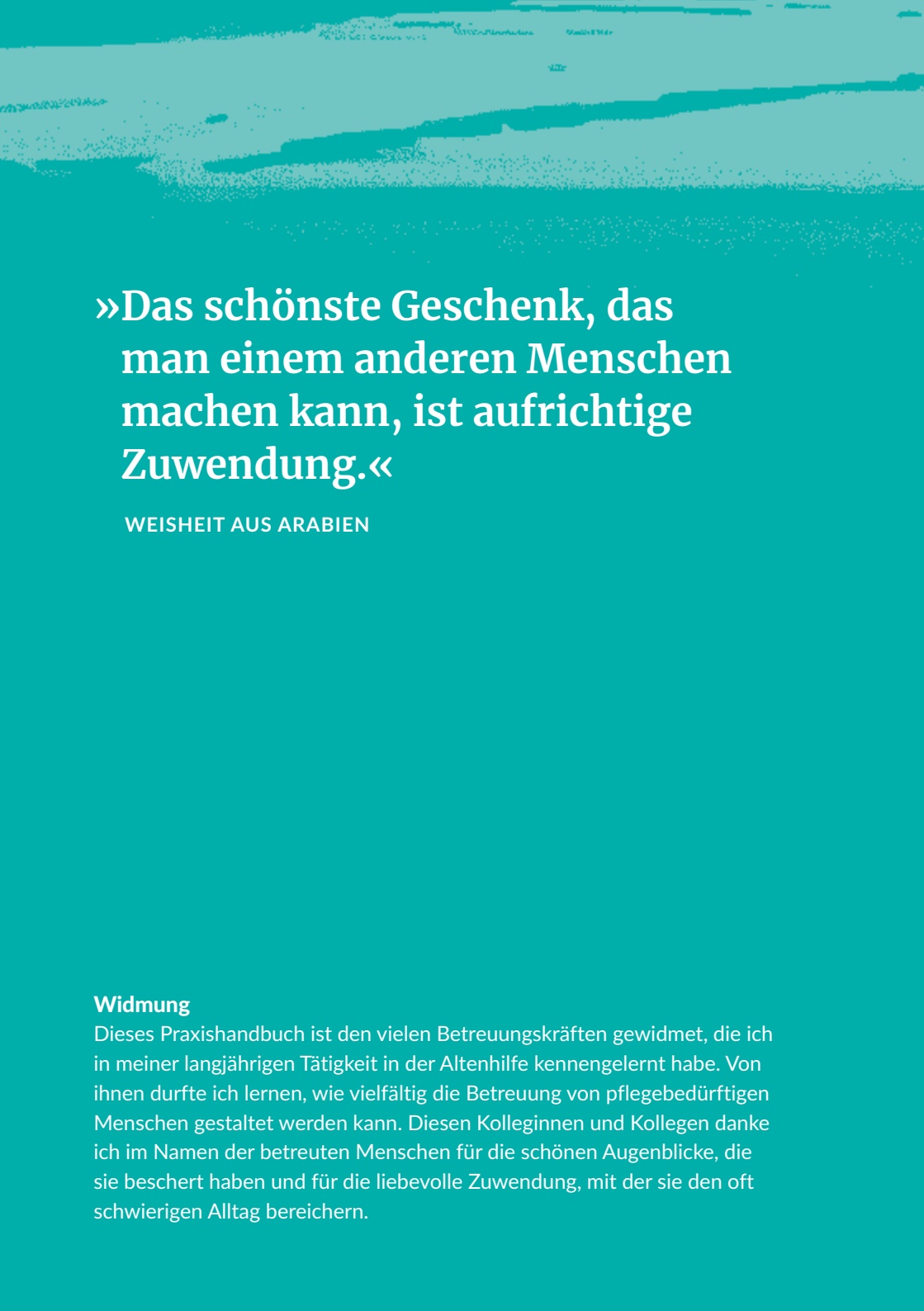
2., aktualisierte Auflage

**So gelingt
die Arbeit im
Team**

schlütersche



Jürgen Link ist Diplom-Verwaltungswirt/Betriebswirt und arbeitete viele Jahre in leitenden Positionen in der Altenpflege. Er ist Inhaber der Firma JuLi-Beratung.



»Das schönste Geschenk, das man einem anderen Menschen machen kann, ist aufrichtige Zuwendung.«

WEISHEIT AUS ARABIEN

Widmung

Dieses Praxishandbuch ist den vielen Betreuungskräften gewidmet, die ich in meiner langjährigen Tätigkeit in der Altenhilfe kennengelernt habe. Von ihnen durfte ich lernen, wie vielfältig die Betreuung von pflegebedürftigen Menschen gestaltet werden kann. Diesen Kolleginnen und Kollegen danke ich im Namen der betreuten Menschen für die schönen Augenblicke, die sie beschert haben und für die liebevolle Zuwendung, mit der sie den oft schwierigen Alltag bereichern.



pflegebrief

- die schnelle Information zwischendurch
Anmeldung zum Newsletter unter www.pflegen-online.de

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-89993-992-7 (Print)

ISBN 978-3-8426-8971-8 (PDF)

ISBN 978-3-8426-8972-5 (EPUB)

© 2020 Schlütersche Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG,
Hans-Böckler-Allee 7, 30173 Hannover

Alle Angaben erfolgen ohne jegliche Verpflichtung oder Garantie des Autors und des Verlages. Für Änderungen und Fehler, die trotz der sorgfältigen Überprüfung aller Angaben nicht völlig auszuschließen sind, kann keinerlei Verantwortung oder Haftung übernommen werden. Alle Rechte vorbehalten. Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der gesetzlich geregelten Fälle muss vom Verlag schriftlich genehmigt werden.

Die im Folgenden verwendeten Personen- und Berufsbezeichnungen stehen immer gleichwertig für beide Geschlechter, auch wenn sie nur in einer Form benannt sind. Ein Markenzeichen kann warenrechtlich geschützt sein, ohne dass dieses besonders gekennzeichnet wurde.

Titelbild: ©Ingo Bartussek - stock.adobe.com

Covergestaltung und Reihenslayout: Lichten, Hamburg

Druck: Beltz Bad Langensalza GmbH, Bad Langensalza

Inhalt

Vorwort	8
1 Betreuung in der Altenpflege	10
1.1 Betreuung ist nicht nur ein Wort	10
1.2 Betreuungskraft werden – Aus Freude am Menschen	13
1.2.1 Am Anfang steht die Ausbildung	14
1.2.2 Betreuung hat gesetzliche Grundlagen	16
1.2.3 Die Pflegestärkungsgesetze I und II sowie das Pflegepersonal-Stärkungsgesetz	17
1.3 Die Pflegegrade	19
1.3.1 Das Begutachtungsinstrument (BI)	19
1.4 Die Pflegereform – Konsequenzen für Betreuungskräfte	22
2 Pflege-Deutsch/Deutsch-Pflege – Was Betreuungskräfte wissen müssen	23
2.1 Was ist eigentlich	25
2.1.1 eine Pflegeanamnese?	25
2.1.2 eine Informationssammlung?	31
2.1.3 die Biografiearbeit?	32
2.1.4 eine Ressource, oder ein Problem?	39
2.1.5 ein Pflegeziel?	40
2.1.6 eine Maßnahmenplanung?	43
2.1.7 eine Evaluation?	48
2.1.8 eine Risikoeinschätzung?	50
2.1.9 ein Expertenstandard?	50
2.1.10 eine Pflegevisite?	51
2.1.11 ein Pflege- bzw. Vergütungssatz?	54
2.1.12 ein Pflegegradcontrolling?	56
2.1.13 eine Fallbesprechung?	58
2.1.14 ein Qualitätsmanagement?	61
2.2 Institutionen in der Pflege	64

2.2.1	Der MDK	64
2.2.2	Die Heimaufsicht	73
2.3	Betreuungskräfte als Teil des Teams	74
2.3.1	Betreuungskräfte und die Pflegeanamnese	75
2.3.2	Betreuungskräfte und die Informationssammlung ..	75
2.3.3	Betreuungskräfte und die Biografiearbeit	76
2.3.4	Betreuungskräfte und Probleme oder Ressourcen ..	76
2.3.5	Betreuungskräfte und Pflegeziele, Maßnahmenplanung & Pflegeevaluation	77
2.3.6	Betreuungskräfte und die Pflegevisite	77
2.3.7	Betreuungskräfte und das Pflegegradcontrolling ...	77
2.3.8	Betreuungskräfte und die Fallbesprechungen	78
2.3.9	Betreuungskräfte und das Qualitätsmanagement ...	78
2.3.10	Betreuungskräfte und die Wirtschaftlichkeit	78

3 Die Praxis der Betreuungsarbeit **80**

3.1	Grundlagen einer gelungenen sozialen Betreuung und Alltagsgestaltung	81
3.1.1	Die Interessen der anderen	81
3.1.2	Betreuung: flexibel oder geplant?	83
3.2	Gruppenbetreuung	84
3.3	Einzelbetreuung	87
3.3.1	Die Betreuung bettlägeriger Bewohner als besondere Herausforderung	90
3.4	Spezifische Männerangebote sind machbar	92
3.5	Attraktive Veranstaltungen abseits von jahreszeitlichen Festen	96
3.6	Tiergestützte Interventionen	99
3.7	Einbindung von Ehrenamtlichen in die Betreuung ...	100
3.8	Der Ideen-Pool als Quelle für die Betreuungsangebote	104

4 Die Betreuung von Menschen mit Demenz **106**

4.1	Formen der Demenz	106
4.2	Demenz – besondere Bedürfnisse und Herausforderungen	108

4.3	Menschen mit Demenz betreuen – einander in Würde begegnen	110
4.4	Kommunizieren, aber richtig	112
4.5	Schmerzen erkennen	114
5	Betreuungsleistungen dokumentieren	116
5.1	Eine gute Struktur ist die Grundlage	116
5.2	Dokumentieren – die Grundlagen	117
5.3	Die entbürokratisierte Pflegedokumentation	121
5.3.1	Die SIS®	123
5.4	Dokumentieren – aber richtig	123
5.4.1	Wie Sie schnell und konkret schreiben, was Sie getan und erlebt haben	126
5.4.2	Wie Sie kurz und präzise formulieren	127
5.5	Betreuungsleistungen und der Pflegebericht	128
6	Wenn Pflege und Betreuung mit einer Stimme sprechen	130
6.1	Sie sind Teil des Ganzen	130
6.2	Sinnvolle Ausgestaltung der Nahtstelle zwischen Pflege und Betreuung	131
7	Qualitätsmanagement in der Betreuungsarbeit	134
8	Personal, Arbeitszeiten und Budgets	144
8.1	Vor- und Nachbereitungszeiten – wie viel darf es denn sein?	145
8.2	Sinnvolle Dienstzeiten der sozialen Betreuung	146
8.3	Ein Budget spart Zeit und Nerven	147
	Schlusswort	148
	Literatur	149
	Register	151

Vorwort

Die soziale Betreuung und Alltagsgestaltung ist ein wesentlicher Baustein für eine gute Altenpflege mit zufriedenen Bewohnerinnen und Bewohnern. Nichts ist – auch im hohen Alter – schlimmer als Nichtstun und Stunde um Stunde »die Zeit absitzen« zu müssen. Die Qualität einer Altenpflegeeinrichtung misst sich in erheblichem Maß an ihren Angeboten rund um die Betreuung.

Leistungen der Betreuung sind Bestandteil einer Pflege, die sich nicht in »satt und sauber« erschöpft. Dies zeigt sich auch an der Tatsache, dass die zeitlichen und personellen Ressourcen für die Betreuung bereits Teil des Personalschlüssels der Pflege sind. Und obwohl die Alltagsbegleitung von den Pflegekassen nach § 45a SGB XI gesondert zusätzlich vergütet wird, gibt es noch »Nachholbedarf« in der sozialen Betreuung.

Doch im Alltag ist das oft nicht spürbar. Pflege und Betreuung gehen getrennte Wege. Wichtige Aufgaben wie Anamnese, Pflegeplanung und Bio-graphiearbeit sind oft allein den Pflegefachkräften vorbehalten. Das sollte nicht sein. Mit meinem Buch gebe ich Ihnen deshalb Anregungen und Vorschläge, wie Sie sich als Betreuungskraft auch in die Pflege einbringen können.

Die Angebote der sozialen Betreuung haben sich in sehr vielen Einrichtungen entsprechend der veränderten Klientel verändert und erweitert. Das »klassische« Singen und Basteln nimmt nur noch einen kleinen Teil ein. An vielen Orten sind die Angebote attraktiver und vielfältiger geworden, die Anteile der Einzelbetreuung wurden stärker. Dies erfordert von Betreuungskräften mehr Flexibilität und Kreativität. Das ist das Erste.

Zum Zweiten: Die Pflegestärkungsgesetze I und II erweitern die Möglichkeiten der Betreuung noch mehr. Nutzen Sie diese Chance! Auch dazu gebe ich Ihnen Anregungen.

Und zum Dritten: »Was nicht dokumentiert ist, wurde nicht geleistet«, diese Haltung (auch) der Aufsichtsbehörden erfordert von Ihnen, den Betreuungskräften, eine lückenlose und nachvollziehbare Dokumentation Ihrer Leistungen. Auch dazu gebe ich Ihnen wichtige Hinweise und Hilfen.

Außerdem möchte ich Ihnen die Möglichkeiten und Chancen der Betreuung in der ambulanten Pflege zeigen, die noch viel zu wenig genutzt werden, aber notwendig und wünschenswert sind.

Als Betreuungskräfte sollten Sie auch die »Sprache der Pflege« verstehen. Daher erläutere ich Ihnen einige Schlüsselbegriffe aus dem Bereich der Pflege.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie durch dieses Fachbuch in seiner 2., aktualisierten Auflage wichtige Impulse für ihre tägliche, wichtige Arbeit gewinnen können. Bringen Sie sich ein – es lohnt sich!

Kirchheim, im Juni 2019

Jürgen Link

1 Betreuung in der Altenpflege

1.1 Betreuung ist nicht nur ein Wort ...

... sondern gesetzlich verankert und eine bezahlte Leistung. Am 1. Juli 2008 trat das »Pflege-Weiterentwicklungsgesetz« in Kraft. Der damals schon vorhandene Betreuungsbetrag stieg von 460 Euro auf bis zu 1.200 Euro (Grundbetrag) jährlich bzw. 2.400 Euro (erhöhter Betrag) pro Person. Wer nur einen »vergleichsweise geringen allgemeinen Betreuungsbedarf« hatte, erhielt den Grundbetrag; wer einen »höheren allgemeinen Betreuungsbedarf« aufwies, bekam den höheren.

Ebenfalls seit dem 1. Juli 2008 gibt es spezielle Angebote für demenziell Erkrankte in Heimen, um ihre Betreuung deutlich zu verbessern. Pflegeheime können seither Betreuungskräfte einstellen – und bezahlen. Seit 2013 gilt das übrigens auch für Einrichtungen der Tages- und Nachtpflege. Und seit 2015 – mit dem Pflegestärkungsgesetz I – gilt der Anspruch grundsätzlich für »alle Bewohner bzw. Tagesgäste der Pflegeeinrichtungen«¹, ob nun demenziell erkrankt oder nicht.

¹ https://www.gkv-spitzenverband.de/pflegeversicherung/beratung_und_betreuung/betreuungskraefte_nach_87_b_sgb_xi/betreuungskraefte_nach_87_b_sgb_xi.jsp, Zugriff am 28. 01. 2019

2 Pflege-Deutsch/Deutsch-Pflege – Was Betreuungskräfte wissen müssen

Betreuungskräfte werden auch heute noch nicht überall in die Planung der Pflege einbezogen. Dabei können sie aus ihrer Arbeit mit den Bewohnerinnen und Bewohnern wertvolle Hinweise für die Pflegeplanung, die Anamnese und die Pflegemaßnahmen geben. Vor allem, wenn es um die individuelle Biografie geht, erfahren Betreuungskräfte bei ihrer Arbeit in der Gruppen- und Einzelbetreuung vieles, was für eine qualitativ gute Pflege und Betreuung nützlich sein kann.

Das sieht man auch beim Caritasverband München und Freising so: Dort gelingt es »mit Hilfe der zusätzlichen Betreuungskräfte, trotz der zunehmenden Anforderungen, den Menschen in den Altenheimen ein Alltagsleben zu ermöglichen. Dabei wird ein ganzheitlicher Ansatz verfolgt, in dem die Unterstützung im Alltagsleben mehr ist als das Angebot von »Beschäftigung wie Singkreis, Gedächtnistraining und ähnlichen Inhalten.« ... Entscheidend hierfür ist, dass die Betreuungskraft nicht auf sich alleine gestellt ist, und das Handeln nicht dem individuellen Bedarf des betreuten Menschen entgegensteht oder dessen Gesundheit gar gefährdet. Aus diesem Grund ist es erforderlich, die eingesetzten Betreuungskräfte aktiv in die Prozesse der Einrichtung mit einzubinden und im Sinne einer interdisziplinären Zusammenarbeit alle notwendigen Informationen zukommen zu lassen.«¹²

Das bedeutet auch: Anamnese, Maßnahmen und Biografiearbeit sind nicht nur alleiniges Aufgabenfeld der Pflegefachkräfte. Voraussetzung ist aber,

¹² Grabner D, Schwenk G (2015): »Pflegerische« Betreuungskräfte sind Einzelfälle.
In: Carekonkret 39/2015, Vincentz, Hannover, S. 7.

3 Die Praxis der Betreuungsarbeit

In diesem Kapitel wenden wir uns Ihrer direkten Arbeit zu. Betreuungsangebote müssen nicht standardisiert sein. Die Aktivitäten können kunterbunt sein und sich vor allem an den Wünschen und Bedürfnissen der Klienten ausrichten.

Weil das Personal begrenzt ist, liegt der Schwerpunkt meist auf der Gruppenbetreuung, zumal das auch das Zusammenleben in der Gemeinschaft fördert. Andererseits haben Klienten individuelle Bedürfnisse, die in der Gruppe nicht immer befriedigt werden können. Hier sind Sie gefragt!

Definition **Betreuung**

Soziale Betreuung heißt, die individuellen Bedürfnisse erkennen, die Persönlichkeit des Betreuten erhalten und fördern, sein Wohlbefinden zu erhöhen und den Alltag zu strukturieren und zu begleiten.

Werfen wir noch einmal einen Blick auf die Studie des GKV-Spitzenverbandes. Welche Aktivitäten haben diese Betreuungskräfte am häufigsten angeboten? Es sind: Gespräch führen, Malen und Basteln, Handwerkliche Arbeiten und leichte Gartenarbeiten, Kochen und Backen, Erinnerungsalben anfertigen und Fotoalben anschauen. ergab aber auch eine Reihe von Betreuungsangeboten, die viel Fachwissen und Einsatz verraten: Basale Stimulation®, Gedächtnistraining, Zehn-Minuten-Aktivierung, Wii-Konsole. »Jeder vierte Befragte gibt an, dass die Gruppenarbeit überwiegt und knapp

4 Die Betreuung von Menschen mit Demenz

Fast 1,5 Millionen Menschen in Deutschland sind an Demenz erkrankt. Und jedes Jahr erkranken weitere 300 000 Menschen. Von den rund 720 000 Menschen, die in deutschen Pflegeheimen leben, haben zwei Drittel eine Demenz. Wer also in der Betreuung arbeiten will, wird diesen Menschen begegnen. Deshalb erläutere ich Ihnen in diesem Kapitel einige Grundbegriffe und gebe Ihnen auch Hinweise, Impulse und Strategien an die Hand, die Ihnen im Alltag nutzen können.

4.1 Formen der Demenz

Das Wort »Demenz« stammt aus dem Lateinischen und bedeutet etwa »ohne Geist sein«. Der Begriff »Demenz« hat sich zwar durchgesetzt und fast jeder weiß, was damit gemeint ist – doch letztlich ist dieser Begriff eine Beleidigung für die Betroffenen. Sie als Betreuungskraft werden vielleicht schon erfahren haben, dass Menschen mit Demenz keineswegs »ohne Geist« sind. Zudem werden Sie vielleicht schon wissen, dass es keineswegs immer nur um Alzheimer geht, wenn von Demenz die Rede ist.

5 Betreuungsleistungen dokumentieren

5.1 Eine gute Struktur ist die Grundlage

»Der PDCA-Zyklus bildet die Struktur der auf die Bewohner bezogenen Angebote und deren Umsetzung in Form von Maßnahmen ab. Damit fungiert er als hilfreicher Wegweiser für die Logik der Dokumentation der Betreuungsleistungen. Die Tätigkeiten der Sozialen Betreuung, auch unter Betreuungsdienst oder Soziale Betreuung zusammengefasst, müssen überprüfbar und messbar sein, genau wie auch die Aufgaben der Pflege. Das ist nicht nur für die externen Prüfungen relevant, sondern ebenso für das interne Controlling, weiß Annette Vorberg, Leitung Soziale Betreuung der AWO in Markt Schwaben bei München, ein Seniorenzentrum der AWO Oberbayern. Das interne Controlling gleicht laufend den Wirkungszusammenhang der pflegerischen und betreuerischen Maßnahmen ab, überprüft Steuerungsmechanismen und maximiert die Informationsweitergabe.«³⁸

Mit dem PDCA-Zyklus von Plan, Do, Check, Act können Betreuungsleistungen strukturiert und dokumentiert werden:

- Plan: Was haben wir geplant?
- Do: Was wurde davon umgesetzt?
- Check: haben wir die Wirksamkeit der Maßnahmen überprüft?
- Act: Haben wir die geplanten Maßnahmen angepasst oder verändert?

Mit diesen vier Schritten können Sie jedes Ihrer Angebote überprüfen, seine Wirkung messen und ggf. Veränderungen vornehmen.

³⁸ <http://www.altenpflege-online.net/Infopool/Nachrichten/Betreuung/Wegweiser-fuer-die-Betreuungsdokumentation>, Zugriff am 29.01.2019

6 Wenn Pflege und Betreuung mit einer Stimme sprechen

6.1 Sie sind Teil des Ganzen

Pflege und Betreuung sind untrennbar miteinander verbunden. Die Versorgung von alten Menschen kann nur ganzheitlich gesehen und verstanden werden.

Nicht zufällig werden Pflege und Betreuung in den Pflegesätzen als Einheit gesehen. Die Klienten benötigen zu einer umfassenden Versorgung nicht nur die pflegerischen Leistungen, sondern auch die soziale Betreuung und Alltagsbegleitung. Auch die Ausbildungsinhalte von Auszubildenden in der Altenpflege beziehen sich sowohl auf die körperlichen und medizinischen Aspekte der Pflege als auch auf die soziale Hinwendung zum Klienten. Im weitesten Sinne versteht man also unter »Pflege« sowohl die körperliche und medizinische Pflegehandlungen als auch die psychosoziale Begleitung und Betreuung.

Pflege- und Betreuungskräfte sitzen also sprichwörtlich im selben Boot und können ihr Ziel, das Wohlbefinden des Klienten, nur erreichen, wenn sie im Gleichklang rudern. Das ist keineswegs Zukunftsmusik, das ist teilweise schon Realität, wie dieser Zeitungsartikel zeigt, der sich mit den Konsequenzen der Entbürokratisierten Pflegedokumentation befasst:

In der Praxis der Altenhilfe ist dies leider nicht immer der Fall. Pflegekräfte sehen in den meisten Fällen die Anamnese und Pflegeplanung als ihre ureigene und alleinige Aufgabe. Betreuungskräfte dagegen konzentrieren sich ausschließlich auf die »Besaßung« ihrer Klientel. Doch nur gemeinsam ist

7 Qualitätsmanagement in der Betreuungsarbeit

Qualität ist nach DIN ISO 8402 die Gesamtheit von Merkmalen einer Einheit bezüglich ihrer Eignung, festgelegte und vorausgesetzte Erfordernisse zu erfüllen. Donabedian umschrieb die Qualität 1966 wie folgt: »Qualität ist der Umfang des Erfolges, der unter optimalen Verhältnissen und vertretbaren Kosten tatsächlich zu erreichen ist.« Qualität wird also an selbst definierten oder durch Dritte (MDK, Expertenstandards) formulierten Standards gemessen. Im Qualitätsmanagement werden drei Ebenen der Qualität unterschieden: Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität. Die neuen Vorgaben des MDK an das Qualitätsmanagement habe ich an anderer Stelle (► Kap. 2.2.1) erläutert.

Die **Strukturqualität** umfasst alle Vorgaben und Regelungen zur Struktur der Organisation, insbesondere:

- Personalausstattung nach Zahl, Beschäftigungsanteilen und Qualifikation
- Aufbauorganisation
- Konzeptionen
- Dokumentationssystem
- Räumliche und sächliche Ausstattung
- Vertragliche Regelungen (z. B. Versorgungsvertrag)

Die **Prozessqualität** beschäftigt sich mit den Arbeitsabläufen der Organisation, beispielsweise:

- Vorgaben zur Führung der Pflegedokumentation
- Individuelle Maßnahmenplanung
- Einarbeitung und fachliche Begleitung der Mitarbeiter
- Kommunikationsstrukturen

8 Personal, Arbeitszeiten und Budgets

Die Leistungen der sozialen Betreuung und Alltagsbegleitung speisen sich aus zwei Finanzierungstöpfen:

1. der zusätzlichen Betreuung nach § 45b SGB XI
2. dem Anteil der Betreuung am Pflegesatz.

Das erforderliche Personal für die zusätzliche Betreuung nach § 45b lässt sich leicht errechnen. Seit Januar 2015 werden von den Pflegekassen je 1,0 Stellen für 20 Bewohner refinanziert. Der Anteil der Betreuung am Pflegesatzbestandteil »Pflegerbetreuung« ist nicht definiert und wird von jedem Träger selbst festgelegt werden.

Leider haben manche Träger mit der Ausweitung der Finanzierung der sozialen Betreuung den Personalanteil der Kräfte der sozialen Betreuung reduziert. Das war nicht im Sinne des Gesetzgebers, der eine Verbesserung der Betreuungssituation in den Heimen angestrebt hatte. Ich empfehle, je 30 Bewohnern mindestens eine Vollzeitstelle für soziale Betreuung vorzuhalten.

Beispiel

Rechenbeispiel für eine Einrichtung mit 100 Plätzen

Personalanteil aus § 45b: $100 \text{ Plätze} : 20 = 5,0$ Vollzeitstellen

Personalanteil aus dem Pflegesatz: $100 : 30 = 3,3$ Vollzeitstellen

Schlusswort

Die soziale Betreuung und Alltagsbegleitung wird heute und in Zukunft vielfältigen Veränderungen unterworfen sein. Gut gerüstet für die Zukunft ist, wer sich dieser Veränderungen bewusst ist und Bereitschaft zeigt, sich den neuen Herausforderungen zu stellen.

Ich bin jetzt 62 Jahre alt und denke des Öfteren darüber nach, ob und wann ich Ihre Hilfe und Zuwendung benötigen werden. Ich baue auf Sie!

Bitte bedenken Sie:

Ich will nicht »Am Brunnen vor dem Tore« singen und auch nicht für einen Ostermarkt basteln. Ich will die Rolling Stones hören, an einem Auto basteln und nicht vor 22:00 Uhr ins Bett gehen.

Ich will nicht Bingo spielen, sondern mit Ihnen über Politik und unsere Gesellschaft diskutieren.

Ich will mit Ihnen und meinen »Leidensgenossen« Tore in Fußballspielen bejubeln und abends ein Glas guten Wein trinken.

Ich will gute Filme anschauen und aufstehen, wenn ich nicht mehr müde bin.

Ich will kochen und gut essen, die Aktivitäten mitgestalten und nicht zum Konsumenten reduziert werden.

Stellen Sie sich diesen Herausforderungen? Dann freue ich mich auf ein Zusammentreffen in hoffentlich vielen Jahren!

Bleiben Sie flexibel und richten Sie Ihre wertvolle Arbeit immer zuerst an den Wünschen Ihrer Klienten aus, Sie werden es Ihnen danken, mit Worten, Blicken und Gesten!

Register

- 10-Minuten-Aktivierung 88
- AEDL 26, 41
- Alltagsgestaltung 81
- Aufgaben
 - pflegerische 16
- Begutachtungsassessment 65
- Begutachtungsinstrument 19, 65
- Berichtblatt 125
- Betreuung 80
 - bettlägeriger Bewohner 90
 - Budget 147
 - Dienstzeiten 146
 - Dokumentation 22, 116
 - Finanzierung 144
 - gesetzliche Grundlagen 16
 - Ideen-Pool 104
 - Männer 92
 - Menschen mit Demenz 106
 - soziale 12
 - Vor- und Nachbereitungszeiten 145
- Betreuungskraft 13
 - Anforderungen 14
 - Arbeitsbelastung 15
 - Aufgaben 16
 - Ausbildung 14
- Betreuungskräfte-RI 15
- Bezugsbetreuungskraft 76
- Biografiearbeit 32, 76
 - aktivitätsorientierte 36
 - Checkliste 37
 - gesprächsorientierte 35
- Demenz
 - Bedürfnisse 109
 - Formen 106
 - Herausforderungen 108
 - Kommunikation 112
 - Schmerzen 114
- Dokumentation 128
 - Grundregeln 124
 - Grundsätze 117
- Ehrenamtliche 100
- Einzelbetreuung 87
- Ethikberatung 58
- Evaluation 48
- Expertenstandard 50
- Fallbesprechung 58, 78
 - ethische 58
- Feste 96
- Gruppenbetreuung 84
- Heimaufsicht 73
- Informationssammlung 31, 75
- Maßnahmenplan 47
- Maßnahmenplanung 43, 77
- MDK 64
- Negative Folgen 69

- PDCA-Zyklus 116
- Personalschlüssel 56
- Pflegeanamnese 75
- Pflegeanamnese 25
- Pflegebedürftigkeit 20
- Pflegebericht 128
- Pflegedokumentation 121
- Pflegeevaluation 77
- Pflegegradcontrolling 56, 77
- Pflegegrade 19
- Pflegemaßnahmen
 - körperbezogene 17
- Pflegeplanung 40
- Pflegeproblem 39
- Pflegereform 22
- Pflegesatz 54
- Pflegestärkungsgesetz I 11
- Pflegestärkungsgesetz II 18
- Pflegevisite 51, 77
- Pflege-Weiterentwicklungsgesetz 10
- Pflegeziel 40

- Qualität
 - Ebenen 62
- Qualitätsdarstellung 71
- Qualitätsdefizit 69
- Qualitätsmanagement 61, 78, 134
 - Handbuch 135
- Qualitätsprüfung 68

- Ressource 39, 76
- Risikoeinschätzung 50

- Selbstbestimmung 12

- Selbstständigkeit 12
- SIS® 47, 123
- SMART-Regel 40
- Strukturmodell 47

- Tagesstruktur 12
- Team 74
- Themenfelder 123
- Tiere 99

- Veranstaltungen 96
- Vergütungssatz 55
- Verhalten
 - herausforderndes 109

- Wirtschaftlichkeit 78
- Wohlbefinden 12

Betreuen Sie qualitativ und ergebnisorientiert

Jede Betreuungskraft in der Altenpflege braucht nicht nur einen großen Fundus an Aktivierungen und Beschäftigungen. Sie ist auch Teil des Teams von »Pflege & Betreuung«. Nur so wird die Betreuungsarbeit individuell, prüfungssicher und teamorientiert.

Dieses Buch erklärt die wichtigsten Begriffe aus der Pflege, die Betreuungskräfte kennen müssen: von A wie Anamnese bis Z wie Ziel. Es zeigt die organisatorischen Voraussetzungen der Betreuungsarbeit und beschreibt den Weg zu einer prüfungssicheren Dokumentation.

In dieser 2., aktualisierten Auflage wurden zusätzlich Hinweise zu den neuen Qualitätsprüfungs-Richtlinien aufgenommen.

Nur als Team erreichen Betreuungs- und Pflegekräfte das Ziel ihrer Arbeit: Das Wohlbefinden der Klienten – messbar, überprüfbar und sicher dokumentiert. Denn eine gute Betreuungsarbeit ist ein Qualitätsmerkmal!

schlütersche
macht Pflege leichter

Der Autor

Jürgen Link ist Diplom-Verwaltungswirt/Betriebswirt und arbeitete viele Jahre in leitenden Positionen in der Altenpflege. Er ist Inhaber der Firma JuLi-Beratung & Coaching.

ISBN 978-3-89993-992-7

